© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Verh. Zool.-Bot. Ges. Österreich **134** (1997): 439-445

Ferdinand STARMÜHLNER zum siebzigsten Geburtstag

Am 19.7.1927 in Wien geboren, gehört Ferdinand STARMÜHLNER zu denen, die schon als Kinder den Wunsch hatten, „Naturforscher" zu werden, und dieses Ziel auch erreichten.

Insbesondere widmete er sich zeit seines Lebens der Erforschung der Weichtiere (besonders der Schnecken) und ihrer Lebensräume (besonders von Süßwasser und Meer) – daneben auch dem Studium anderer wichtiger Tiergruppen in den betreffenden Lebensräumen.

Was das Süßwasser anbelangt, gehört er zu den Pionieren einer auch dem Schutz derselben dienenden Untersuchung einheimischer Feuchtbiotope – ausgehend von der durch seine Lehrerin Prof. Gertrude PLESKOT im Rahmen einer Volksbildungseinrichtung ins Leben gerufenen „Arbeitsgemeinschaft zur Erforschung der Wienerwaldbäche". Neben Arbeiten zu einzelnen Detailproblemen entstand in diesem Rahmen 1952 auch der erste österreichische Umweltschutzfilm „Fließendes Leben".

Übrigens stehen diese Aktivitäten auch an der Basis eines weiteren Interessengebietes unseres Jubilars, nämlich der Volksbildung, auf die wir noch kurz eingehen werden.

In diese Zeit und in diesen Rahmen fällt auch der Start einer Arbeitsgemeinschaft „Naturgeschichte Wiens", die von unserem gemeinsamen Lehrer Prof. Wilhelm MARINELLI sehr gefördert wurde und als deren Ergebnis 1970-1974 unter der Herausgeberschaft von Friedrich EHRENDORFER, Ferdinand STARMÜHLNER, Alfred KALTENBACH und Harald NIKLFELD eine vierbändige „Naturgeschichte Wiens" unter der Mitarbeit von über 20 Autoren (zu denen auch der Schreiber dieser Zeilen zählt) erschien.

Nach Abschluß seines Studiums der Zoologie und Botanik unternahm Prof. STARMÜHLNER zusammen mit drei Studienkollegen (Jens HEMSEN, Alfred KALTENBACH, Heinz LÖFFLER) 1949/1950 eine Forschungsreise nach Persien, um dort verschiedene Lebensräume zu untersuchen. Vornehmlich galt ihr Interesse verschiedenen Salzseen und ihrer Fauna und Flora. Daneben brachten sie „auch eine reiche Ausbeute an Landtieren mit, darunter viele neue, der Wissenschaft bisher unbekannte Arten". Auch einige lebende Tiere (Nagetiere und Reptilien, unter anderem ein Wüstenwaran) gelangten durch sie nach Wien.

Diese Mehrschichtigkeit der Interessen galt in unterschiedlichem Ausmaß auch für die weiteren Reisen STARMÜHLNERs. Bevor wir auf diese zu spre-

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

chen kommen, seien kurz die Stationen seiner Universitätstätigkeit, der er sich sofort nach seiner Rückkehr aus Persien widmete, aufgezählt. 1963 habilitierte er sich am Zoologischen Institut der Universität Wien, wurde 1974 Extraordinarius und Leiter der Abteilung für Malakologie und war 1979-1982 Vorstand des Institutes. Im Zusammenhang mit seinen Reisen hielt er auch an mehreren ausländischen Universitäten Gastvorlesungen. Im Jahre 1992 trat er in den Ruhestand.

Seit über vier Jahrzehnten ist er auch Mitglied der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft.

Er hat 120 wissenschaftliche Arbeiten verfaßt, wie schon erwähnt, an der „Naturgeschichte Wiens" mitgearbeitet und über seine Reisen Berichte in Buchform verfaßt, die abschließend zitiert werden.

1952 nahm Ferdinand Starmühlner an der österreichischen Tyrrhenia-Unterwasserexpedition von Rupert RIEDL (zusammen mit Erich ABEL, Kurt RUSS, Liselotte RUSS-SCHEIDERBAUER, Kurt SCHÄFER u. a.) teil und bereiste 1955 zusammen mit Anita ADAM-ZAPLETAL und Jens HEMSEN Island, um sich Süßwasserproblemen dieser nordischen Insel zu widmen.

Univ.-Prof. Dr. Ferdinand STARMÜHLNER

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Alle weiteren Reisen führten ihn in die Tropen, vornehmlich auf Inseln des indopazifischen Ozeans und der Karibik, mehrmals mit einigen Mitarbeitern für verschiedene Spezialgebiete, um „Fauna und Flora der Resturwälder auf isolierten tropischen Inseln zu untersuchen".

1958 besuchte er zusammen mit Ernst POMEISL Madagaskar. Diese große Insel ist besonders eindrucksvoll als Rückzugsgebiet für viele Tierformen, die andererorts kaum mehr oder gar nicht mehr vorkommen. Am auffälligsten sind dort viele Arten von Halbaffen, den primitivsten heute noch lebenden Primaten, von denen außerhalb Madagaskars nur noch wenige Arten im festländischen Afrika und in Südasien vorhanden sind. Ähnliches gilt auch für andere Gruppen – von weiteren Säugetierordnungen über Vogel- und Reptiliengruppen bis zu Wirbellosen, unter anderem auch Schneckenarten, sowie für Pflanzen. Schon von Madagaskar aus hatte der Forscher auch Gelegenheit, die reichhaltige Tier- und Pflanzenwelt der Meere zu studieren, was bei vielen der später besuchten kleineren Inseln noch eine viel größere Rolle spielte.

Aus Madagaskar brachte unser Jubilar auch mehrere Mausmakis, die kleinsten Halbaffen, mit und pflegte sie jahrelang in Wien – desgleichen einen neukaledonischen Flughund von der nächsten Reise.

1965 folgte diese Neukaledonienexpedition (zusammen mit Alfred KALTENBACH, Edda REICHENBACH-OBERZELLER und Günther WENINGER), auf der unter anderem eine Art der zwar sehr giftigen, aber wegen ihres engen Maules für den Menschen praktisch kaum gefährlichen Seeschlangen beobachtet werden konnte.

Inselfaunen können – soweit der Mensch nicht manche Arten unmittelbar durch Nutzung gefährdet – durch absichtlich (z.B. Haushunde und Hauskatzen) oder unabsichtlich (z.B. Ratten) eingeschleppte Fleischfresser bedroht werden, wovon vor allem vollkommen oder fast flugunfähige Vögel betroffen sind. Dies kann bis zur Ausrottung führen oder doch zu schwerer Bedrohung. Letzteres gilt auch für den etwa gänsegroßen, vielleicht mit den Rallen verwandten Kagu Neukaledoniens, den unsere Forscher beobachten konnten und von dem sie auch ein lebendes Paar mitbrachten und dem Tiergarten Schönbrunn übergaben – wie überhaupt Tiergarten und Naturhistorisches Museum Ferdinand STARMÜHLNER manches Geschenk verdankten. Die bedeutungsvollste Tierart, die ihm das Museum verdankt, ist zweifellos *Latimeria chalumnae,* eine erst in unserem Jahrhundert entdeckte Meeresfischart aus der Gruppe der Quastenflosser, von der man bis dahin angenommen hatte, sie wäre schon seit der Kreidezeit ausgestorben.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

1967 bekam Ferdinand STARMÜHLNER die Einladung der „Marine Biological Association of India" (deren Ehrenmitglied er inzwischen ist) und des „Central Marine Biological Institute of India", auf einer Tagung in Cochin im südindischen Kerala im Januar 1968 über seine Untersuchungen an der Küstenfauna des Mittelmeeres zu referieren. Er beschloß, diesen Besuch zu einer Untersuchung der Küstenfauna von Südindien und Sri Lanka zu verwenden. Auf dieser Reise begleitete ihn seine Frau Edith (die seither an allen weiteren Reisen teilgenommen hat). Leider erkrankte sie an einer Blinddarmentzündung, die aber dank der tatkräftigen Hilfe des damaligen Direktors des Tourismusverbandes, Raja Raja VARMA (eines Mitglieds der Familie der früheren Maharajas von Travancore) durch eine von diesem organisierte Operation erfolgreich bekämpft werden konnte. Als Folge dieses Ereignisses entwickelte sich eine Freundschaft mit der Maharajafamilie, besonders mit Raja Raja VARMA und seiner Frau Prinzessin Gouri Parvati BAJI, die zu mehreren Besuchen der Rajafamilie in Wien bei Edith und Ferdinand STARMÜHLNER und ihrem Freundeskreis und auch zur Teilnahme einiger von uns an einzelnen Keralareisen geführt hat. Bei einer solchen Gelegenheit traf ich den berühmten indischen Biologen Salim ALI wieder, den ich etwa 15 Jahre früher während meiner Tätigkeit am Züricher Zoo einmal durch diesen Zoo führen konnte.

Unser Jubilar besuchte insgesamt noch fünfmal (1971, 1977, 1982, 1985, 1992) Südindien, um dort und in angrenzenden Inselbereichen (unter anderem 1992 als erster ausländischer Wissenschaftler auf den Lakkadiven) Untersuchungen durchzuführen – bei manchen speziellen Vorhaben von Raja Raja VARMA unterstützt.

Unter den Kolleginnen und Kollegen, die Ferdinand STARMÜHLNER in den besuchten Ländern unterstützt haben, sind vor allem Yves THEREZIEN aus der Bretagne, der in Madagaskar und später in der Karibik arbeitete und den wir auch in Wien begrüßen durften, Henry COSTA und Frau Damayanthi ATAPATTU aus Sri Lanka und S. SILAS aus Cochin in Kerala zu nennen.

Weitere Reisen im indopazifischen Raum führten Prof. STARMÜHLNER und seine Frau Edith 1970 nach Sri Lanka (zusammen mit Günther WENINGER), 1971 über Singapur, Bangkok und Hongkong, Neuguinea, Neubritannien, die Salomonen und Neuen Hebriden bis Fidschi und Tahiti, 1974 (mit Günther WENINGER) zu den Seychellen, Komoren und Maskarenen im indischen Ozean sowie nochmals nach Madagaskar und über Java und Bali bis Westaustralien, 1976/1977 auf die Andamanen und 1985 auf die Tonga- und Samoa-Inseln.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Unter den besuchten Inseln gibt es solche, vor allem größere, die vor Jahrmillionen Teile von Kontinenten waren und später isoliert worden sind, wie etwa Madagaskar, Sri Lanka, Neuguinea oder Neuseeland. Sie werden als „kontinentale" Inseln bezeichnet. Andere – meist kleine – Inseln entstanden im Gefolge vulkanischen Geschehens auf dem Meeresboden („ozeanische Inseln"). Die Art der Entstehung und der Beziehung zu Festländern beeinflußt selbstverständlich die Besiedlung der Inseln durch Pflanzen und Tiere. Diese Probleme waren natürlich für unseren Jubilar auch von großem Interesse.

Aus den im Zusammenhang mit der Erwähnung des Kagu genannten Gründen sind auf verschiedenen der erwähnten Inseln Tiere, die dort Jahrmillionen leben konnten, ausgerottet worden. Zwei auch etwa gänsegroße flugunfähige Verwandte der Tauben auf den Maskarenen, die schon vor 1700 auf Mauritius ausgerottete Dronte und eine vor 1800 auf Rodriguez zugrunde gegangene verwandte Form, leben offenbar in der Erinnerung der Bewohner so sehr weiter, daß Zeichnungen und kleine Skulpturen derselben heute noch als Souvenir eine Rolle spielen und von unserem Forscher auch nach Wien gebracht wurden.

1979 wurde Prof. STARMÜHLNER von Yves Therezien, den er schon in Madagaskar kennengelernt hatte, zu Untersuchungen auf den Kleinen Antillen (Guadeloupe, Dominique, Martinique) eingeladen. STARMÜHLNER ging auf dieses Angebot gerne ein – nicht zuletzt, um Vergleiche mit dem indopazifischen Raum anzustellen. Diese Reise wurde mit einem Besuch von Nord-Neuseeland abgeschlossen – so wieder die Verbindung mit dem Indopazifik herstellend.

Bei zwei Reisen (1983 und 1988) nach Ostasien (Taiwan und Süd-Korea) standen die schon im Zusammenhang mit Ferdinand STARMÜHLNERs akademischer Lehrtätigkeit erwähnten Gastvorlesungen im Vordergrund, es wurden aber auch Exkursionen zu Felduntersuchungen unternommen. Neben anderen Fachkollegen in den beiden Ländern spielten für das Zustandekommen dieser Reisen zwei seinerzeit am Zoologischen Institut in Wien studierende Kollege eine wesentlich Rolle: der nach seinem Studium an der katholischen Fu-Jen-Universität in Taiwan arbeitende Pater Josef HUBER und die heute an der Universität Taegu in Südkorea tätige Koreanerin Lee YOUNG-OK.

Im Bereich der Volksbildung kann Prof. STARMÜHLNER auf über 2 500 Vorträge zurückblicken, wobei eines der wichtigsten Zentren für seine Vortrags-

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

tätigkeit die Wiener Urania[1] ist. Auch die auf seinen Forschungsreisen gedrehten Filme wurden in seine Volksbildungstätigkeit eingebaut. Einige dieser Filme waren von ihm selbst und seinen Mitarbeitern gedreht worden, für andere haben Filmspezialisten die Reisen begleitet, besonders Walter VÖLLENKLE und Franz FEHRINGER für Fernsehfilme.

Einen anderen Schwerpunkt stellt das Wiener Volksbildungswerk dar, in dessen Rahmen seit vielen Jahren – unter anderem in Zusammenarbeit mit Aquarianervereinigungen und dem Haus des Meeres – internationale Symposien für Vivaristik in verschiedenen Volksbildungszentren vom Hochkar bis Lindabrunn unter lebhafter Beteiligung von Vortragenden aus In- und Ausland stattfinden[2]. An vielen derselben nahm auch ich teil bzw. hielt dort auch Vorträge.

Die Leitung dieser naturwissenschaftlichen Tätigkeit des Volksbildungswerkes lag bei unserem Jubilar, unterstützt von einem „Fünferausschuß" (Kurt KOLAR, Erich BRENNER (†), Walter FIEDLER, Alfred RADDA, Max KAHRER) und den Organisatorinnen Liselotte KLAMMER bis zu ihrer Pensionierung als Wissenschaftssekretärin des Volksbildungswerkes und seither Evelyn KOLAR.

Als logische Folge seiner intensiven Tätigkeit in dieser Hinsicht hatte und hat Ferdinand STARMÜHLNER auch viele leitende Positionen im Rahmen der Volksbildung inne. So ist er noch stellvertretender Vorsitzender des Verbandes Wiener Volksbildung, Leiter der Fachgruppe „Wissenschaft" des Volksbildungswerkes (wie bereits oben erwähnt) und Präsident des Vereines „Haus des Meeres".

Weiters ist er Ehrenmitglied der Mikrographischen Gesellschaft, der (wie ebenfalls bereits erwähnt) Marinbiologischen Gesellschaft Indiens und der Zoologischen Gesellschaft Braunau.

Neben seinen wissenschaftlichen Arbeiten hat er auch 200 populärwissenschaftliche Artikel verfaßt und viele einschlägige Radio- und Fernsehsendungen gestaltet.

Am Ende dieser Würdigung folgt eine Übersicht der Titel seiner Reiseberichte in Buchform, von denen einige leider schon vergriffen sind. In diesen Reiseberichten ist er stets auch ausführlich auf die Bewohner der

[1] Siehe Festschrift „Hundert Jahre Wiener Urania".

[2] Siehe Jahresberichte dieser Symposien.

© Zool.-Bot. Ges. Österreich, Austria; download unter www.biologiezentrum.at

besuchten Länder und deren Kulturen eingegangen. Der Autor weist übrigens immer dankbar auf die Mitarbeit von Maria MIZZARO-WIMMER, Arpad BELLINGRAD und Günther ANDEXLINGER bei Kartengestaltung und Illustrationen hin.

Abschließend sei dem Jubilar für sein Lebenswerk gedankt sowie für die Möglichkeit, durch seine Reiseberichte an seinen Reisen teilzunehmen, und für viele künftige Jahre – vor allem gesundheitlich – alles Gute gewünscht, einschließlich der Möglichkeit zu weiteren Reisen.

Walter FIEDLER, Wien

Reiseberichte von Ferdinand STARMÜHLNER:

Salzseen und Steppen: Autoreise durch Persien und Afghanistan. Europa Verlag, Wien. 1956.

Urwaldinseln: Inseln des Indopazifik. Jugend und Volk, Wien & München. 1979.

Menschengötter: Zauberhaftes Südindien. Edition Va Bene (Walter Weiss), Wien. 1992.

Urwälder – Vulkane – Kreolen: Forschungen auf den kleinen Antillen. Edition Va Bene, Wien. 1994.

Perlen der Südsee: Inseln des Südpazifiks. Edition Va Bene, Wien. 1995.

Die Kleinen Drachen: Taiwan – Südkorea. Forschungen im Fernen Osten. Edition Va Bene, Wien. 1997.

Im Druck befindet sich ein weiterer Band, voraussichtlich mit dem Titel „Urwaldberge, Inseltiere. Madagaskar und umliegende Inselgruppen".

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien. Frueher: Verh.des Zoologisch-Botanischen Vereins in Wien. seit 2014 "Acta ZooBot Austria"

Jahr/Year: 1997

Band/Volume: 134

Autor(en)/Author(s): Fiedler Walter

Artikel/Article: Ferdinand STARMÜHLNER zum siebzigsten Geburtstag 439-445